

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Stefan Köster, Fraktion der NPD

Hähnchenüberproduktion

und

ANTWORT

der Landesregierung

Wie aus verschiedenen Medienberichten zu entnehmen ist, sind die deutschen Fleischproduzenten auf dem Weg zu einer gewaltigen Überproduktion von Hähnchenfleisch. 900 Ställe für insgesamt 36 Millionen Tiere seien geplant, beantragt oder im Bau. Der Autor des Kritischen Agrarberichts 2012 sagte gegenüber einer Zeitung: „In den nächsten drei bis vier Jahren verträgt das Marktgleichgewicht aber nur 240 bis 320 Ställe für 9,6 bis 12,8 Millionen Hähnchen.“ Im vergangenen Jahrzehnt sei der Pro-Kopfverbrauch von Hähnchenfleisch im Schnitt nur noch um vier Prozent jährlich gewachsen. Derzeit gibt es schon knapp 2.000 Masthähnchenanlagen, die bereits mehr produzieren, als in Deutschland verbraucht wird.

1. Wie beurteilt die Landesregierung die im Vortext geäußerte Auffassung des Autors des „Kritischen Agrarberichts 2012“?

Es wird auf die Presseerklärung Nr. 327/2011 des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz verwiesen.

2. Wie viele Anlagen für die industrielle „Erzeugung“ und Vermehrung/Zucht von Geflügel in Mecklenburg-Vorpommern
- a) bestanden zum 31. Dezember 2010,
 - b) wurden im Jahr 2011 genehmigt,
 - c) sind zurzeit im Genehmigungsverfahren (bitte nach Ort/Landkreis, Anlagenart, Tierplätzen, Antragssteller, Genehmigungsbehörde und gegenwärtigem Stand des Verfahrens angeben)?

Zu a)

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es 142 nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigungsbedürftige Anlagen zur Aufzucht oder zur Haltung von Geflügel.

Zu b)

Es wurden 17 Anlagen im Jahr 2011 genehmigt.

Zu c)

Im Genehmigungsverfahren befinden sich gegenwärtig 14 Anlagen. Eine detaillierte Übersicht zum Stand der jeweiligen Verfahren liegt nicht vor.

Anlagen im Genehmigungsverfahren, Stand: 13.03.2012

	Name des Betreibers	Art	Tierplätze	Standort	Behörde*
1	Streeb GbR	Hähnchenmastanlage	200000	18279 Lalendorf	StALU MM
2	Hähnchenmastanlage ABG Broderstorf KG	Hähnchenmastanlage	180000	18184 Steinfeld	StALU MM
3	Heide-Legehennen GmbH	Legehennenanlage	39990	27389 Fintel	StALU MM
4	Bio-Junghennenauf- zucht „Klein Sprenz“	Bio-Junghennenaufzucht	39980	27389 Fintel	StALU MM
5	Wardower Broiler GmbH	Mastgeflügelanlage	39900	18299 Wardow	StALU MM
6	Kobrower Broiler GmbH	Mastgeflügelanlage	39900	18299 Wardow	StALU MM
7	Landwirtschaft Dasebbrock GbR	Legehennenanlage	39000	23992 Neukloster	StALU WM
8	Legehennenanlage	Brutelterntiere für Masthähnchen	39900	17252 Schwarz	StALU MS
9	Legehennenanlage Buschhof	Brutelterntier-Legehennen- anlage für Masthähnchen	39900	17252 Schwarz	StALU MS
10	Legehennenanlage Wildkuhl II	Legehennen Wildkuhl II	29990	17248 Lärz	StALU MS
11	Hähnchenmastanlage Rehberg II	Hähnchenmastanlage Rehberg II	39900	17348 Woldegk	StALU MS
12	Legehennenanlage	Legehennenanlage Boock	27000	17322 Boock	StALU MS
13	Legehennenaufzucht- anlage	Legehennenanlage	39900	17237 Blankensee	StALU MS
14	Geflügelzucht Tribsees GmbH & Co. KG	Broilermastanlage Keffenbrink 83.450 TP	83450	18465 Tribsees	StALU VP

- * StALU MM: Statistisches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg.
 StALU WM: Statistisches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg.
 StALU MS: Statistisches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte.
 StALU VP: Statistisches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern.

3. Wie viele Anlagen für die industrielle „Erzeugung“ und Vermehrung/Zucht von Geflügel in Mecklenburg-Vorpommern
 a) sind an den Genehmigungshürden gescheitert und
 b) wie hoch sind die jeweiligen Subventionssummen für die genehmigten Stallanlagen?

Zu a)

Keine.

Zu b)

In den Jahren 2007 bis 2011 wurden für den Neubau von 58 Tierhaltungsanlagen im Bereich Geflügel circa 19 Mio. Euro Fördermittel bewilligt.

4. Was waren jeweils die Gründe für die Ablehnung von Stallanlagenbauanträgen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 3a) verwiesen.

5. Wie viele der in Mecklenburg-Vorpommern genehmigten Stallanlagen wurden nach § 35 Abs. 1 und wie viele nach § 35 Abs. 4 Bundesbaugesetzbuch genehmigt?

Alle Vorhaben der Geflügelhaltung wurden als privilegierte Vorhaben im Sinne des § 35 Absatz 1 Baugesetzbuch genehmigt.

6. Bei welchen Genehmigungen zur Errichtung von Stallanlagen wurden beim Brandschutz konkrete Tierrettungspläne gefordert?

Für die Genehmigung zur Errichtung von Tierhaltungsanlagen werden Brandschutznachweise gefordert. In der Regel wird dazu ein gesondertes Brandschutzkonzept erstellt. Mit diesem ist nachzuweisen, dass bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren möglich ist.

7. Bei wie vielen Stück Federvieh, wie vielen Mastschweinen und wie vielen Kühen verläuft nach Auffassung der Landesregierung die Grenze zwischen bäuerlicher Landwirtschaft und Agrarfabriken?

Die Begriffe „bäuerliche Landwirtschaft“ und „Agrarfabrik“ sind nicht definiert. Die zukünftige Ausgestaltung der bäuerlichen Tierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern befindet sich derzeit in der parlamentarischen Diskussion. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage der Abgrenzung der Tierhaltungen zu klären. Die Landesregierung kann insofern derzeit keine Aussage dazu treffen.

8. Was unternimmt die Landesregierung gegen Tierfabriken, die nichts mehr mit bäuerlicher Landwirtschaft zu tun haben?

Die Landesregierung beabsichtigt eine Anpassung der bestehenden Förderrichtlinien im Sinne der vom Parlament angestrebten bäuerlichen Tierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

9. Welche Folgen erwartet bzw. befürchtet die Landesregierung durch den Stallbauboom und wie hat sich die Ammoniakemission sowie die Nitratbelastung des Grundwassers in den Jahren 2007 - 2011 entwickelt (bitte nach Jahren und Landkreisen getrennt aufführen)?

Die Landesregierung erwartet durch den Neubau von Tierhaltungsanlagen eine Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum und eine Erweiterung der Nährstoffkreisläufe „Boden - Pflanze - Tier - Boden“ mit einem positiven Beitrag für die Bodenfruchtbarkeit.

Statistische Erhebungen zur Entwicklung der Ammoniakemissionen und der Nitratbelastung des Grundwassers in Mecklenburg-Vorpommern liegen der Landesregierung nicht vor. Aufgrund einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern wird eine Anzahl von Grundwassermessstellen in Mecklenburg-Vorpommern jährlich für die Europäische Umweltagentur EUA in Kopenhagen unter anderem auch auf Nitrat beprobt. Die Ergebnisse der Meldung an die EUA sind als Kernindikator „Nitrat im Grundwasser“ unter <http://www.lanuv.nrw.de/liki-newsletter/index.php?indikator=25&aufzu=0&mode=indi> veröffentlicht. Für Mecklenburg-Vorpommern ist aus den Daten des Zeitraums 1996 bis 2009 kein Entwicklungstrend für die Nitratkonzentration im Grundwasser feststellbar.